



Für „Die Rheinlande“ gez. v. K. Gollrad, Aachen.

## Rosa sempreviva.

Von Mathieu Schwann, Soden i. Taunus.

„Hast du auch deine Notizen gut bewahrt? Nozza — Gardone — Lovere — Piazza — Bellano — Colico — so hat's der alte Lamberto dir aufgeschrieben. Sag's noch einmal, Lieber, damit ich sehe, du weißt es.“

„Nozza — Gardone — Lovere — — Colico“ erwiderte Enrico mechanisch, aber Rita fiel ein: „Piazza — Bellano — Colico! Vergifs es nicht. Und bist du im Zweifel, sieh lieber noch einmal nach! Spluga — Svizzera ist das Ziel. Jedes Kind Italiens wird dir den Weg weisen.“

So schritten die beiden jungen Leute, vorsichtig Umschau haltend, den schmalen Pfad am Toscolano hinauf, Enrico bepackt mit einem Rucksack, Messer und Pistole wohl geborgen im Gürtel, und Rita, an ihn gelehnt mit der ganzen Zärtlichkeit ernst besorgter, abschiednehmender Liebe.

Noch einmal machten sie Halt, und Enrico versuchte wieder, sie zu überreden: „Geh' gleich mit! Komm! Wir kehren wieder, wenn der Krieg vorüber ist, wenn wir den Sieg, wenn die Italiener Italien haben.“

Aber Rita blieb stumm. Ängstlich lauschte sie hinaus. Ihr dunkles Auge schweifte über die weite Fläche des Gardasees, über die stille Bucht von Maderno, auf die eben der Abend herabsank, ein goldgetränkter, kosender Maiabend.

Da, von der Strafe her, die rechts über ihnen in die Berge führte, ein schriller Pfiff.

„Da sind sie, da sind sie!“ schrie Rita auf. „Fort — fort! Ist oben nicht mehr frei — Bellavista! Du weißt!“

Enrico umarmte die Geliebte hastig, dann quer durch die Reben und Oliven stieg er den

steilen Hang empor, keuchend, eilig, die Strafe womöglich noch zu überqueren, ehe die Häsher heran waren. Rita eilte ihm nach, so schnell sie konnte, aber diesen Schritt waren ihre sehnigen Füße doch nicht gewöhnt, diesen Schritt der Raubkatze, die schleicht und eilt und springt, zwischen Felsen hindurch, geduckt, ausspähend, witternd, aber immer vorwärts. Sie blieb zurück, und so erkletterte sie rechts einen kleinen Felsvorsprung, der ihr Umschau und Aussicht gewährte. Mit den Händen fuhr sie sich in die Haare: auf der Strafe — da — zwei österreichische Gendarmen — wild sausten sie heran, und dort, drüben, weiter hinab ein zweiter Pfiff von der Strafe her. Ferner noch, aber doch deutlich genug, dem Flüchtling und seiner ausspähenden Geliebten die ganze Größe der Gefahr darzuthun.

„Hinab, Rico, zurück!“ schrie Rita auf. „Den Rucksack fort! Bellavista — der Kahn!“

Klar hatte sie die Lage erkannt. Hier oben gab es keinen Ausweg mehr. Nur der See war frei.

Enrico hatte die lauten Rufe gehört. Das Messer nahm er fest in die Hand, der Rucksack flog ins Gestrüpp. Dann ging's hinab, nicht direkt auf die Strafsen Madernos zu, sondern weiter hinaus, im Bogen um die Häusermasse herum, um jenseits derselben steil hinab zum Ufer zu gelangen. Aber man hatte die Richtung bemerkt. Die Pfiffe fragten und gaben Antwort, und kaum erreichte Enrico den Feldweg, der sich an der weißen Parkmauer der Villa entlang zog, so hörte er schon das Gestampf eines Pferdes hinter sich. Jetzt galt es. Er keuchte fort —